

Übrigens...

Mundartschreibung WB-App: Was ist zu beachten?

Zu meinen Erfahrungen mit der App «Wallisertitschi Weerter».

Die WB-App «Wallisertitschi Weerter» enthält in elektronischer Form den Inhalt der gleich benannten, soeben in Buchform und Schuber erschienenen Ausgabe «Wallisertitschi Weerter 1 und 2». Als Autor dieser Wörtersammlung habe ich nach Beratung mit Fachleuten die wesentliche Ausrichtung einer volkstümlichen, für jedermann zugänglichen Schreibung bereits 1985 festgelegt, als ich für den «Walliser Boten» Mundartbeiträge «Iischi Schpraach» zu schreiben begann. Ich wählte eine Schreibung nahe der Schriftsprache, damit die Wörter in Zeitung und Buch nicht zu sehr aus dem Schriftbild herausfallen, das Schriftbild nicht zu sehr gestört wird. Diese Schreibung ist im Grossen und Ganzen nun von der WB-App «Wallisertitschi Weerter» und in den erwähnten Büchern übernommen worden. Wer sie nutzt, sollte aber einige ihrer Grundannahmen berücksichtigen. Ich möchte deshalb heute daraus einige Beispiele anführen, zu denen ich auch Zuschriften erhielt:

– Artikel «das» = «ds» und nicht «z»: also «ds Mannji, ds Hansi, ds Mari» (Mann, Hans, Marie) und nicht «z Mannji, z Hansi, z Mari».

– Ortsangabe «in, zu» = «z». In Brig, in Münster = «z Brig, z Minschter»; nicht zu sehen = «nit z gsee».

– «ei»-Schreibung als «ei» und nicht «ej» oder «ey»: Freuet euch! = «Heit Freid!», also nicht «hejt Frejt, heyt Freyd»: «ei» ist dabei strikte als «e-i» zu sprechen.

– «ck»-Schreibung: Wenn «ck» zwischen zwei Vokalen der Reihe (a, e, i, o, u) stehen sollte, wird es als «kk» hörbar: stocken

= «shtokku» (o, u), packen = «pakku» (a, u) usw. Sonst bleibt «ck» erhalten: «gschtockt» (o, t), «gipackt» (a, t).

– Betonter g-Laut in «gg»-Schreibung. In «gehen» = «gaa» ist ein «einfacher g-Laut» hörbar und also nur «g». In Wörtern wie «Ggöigglär» = Spassmacher, «Ggaaggu» = Rabe kommen aber «betonte g-Laute» vor. Ich wählte dafür den «Doppelgg-Laut». Man hört sofort, dass wir ja nicht «Göigglär», «Gaagu» oder gar «Gagu» sagen.

– Damit ist auf das «Rezept» verwiesen, das auch verschiedene andere Mundart-Autoren den «Wallisertitsch» schreibenden Oberwalliserinnen und Oberwallisern empfehlen: «Schriibät soo, wiä Iär redät!» Schreibt so, wie ihr sprecht! Ich fügte in dieser Kolumne diesem Rat kürzlich bereits Folgendes hinzu: Redät de öi soo, wiä Iär gschribu heit! ...h e - i t! Sprecht dann also so, wie ihr geschrieben habt!

– Den App-Nutzern wird angezeigt, wenn ein Wort fehlt. Sie können dieses oder auch neue Wörter auf einem automatisch erscheinenden Formular melden. Viele solche Fehlmeldungen erfolgen aber, wie ich feststelle, weil die Wörter andersartig geschrieben wurden. Beispielsweise übersehen viele Schreibende, dass Dehnungen von Vokalen a, e, i, o, u durch Verdoppelung erfolgen müssen wie in «daana» (drüben), «Boona» (Bohne), «Hiischi» (Haus)... Wer nun «dana, Bona, Hischi...» schreibt, erhält das erwähnte Meldeformular, obwohl das Wort vorhanden wäre.

Diese Beispiele zeigen, dass Mundartschreiben «nach dem Ohr» für viele App-Nutzer leicht-

ter gesagt ist als getan. Hilfe bieten können ihnen einmal die Erklärungen und Randtexte in den Bänden «Wallisertitschi Weerter 1 und 2». Es lohnt sich, diese zur Kenntnis zu nehmen. Sie sind auch auf der WB-App «Wallisertitschi Weerter» über das dort rechts oben stehende Menu «drei Auswahlstriche» zugänglich. Oftmals hilft zur Übung des Schreibens und zur Übersicht auch die Eingabe eines schriftdeutschen Wortes, das eine ganze Menge von Mundartwörtern, auch jene in den Belegsätzen, zeigt. Versuchen Sie es z.B. mit der Eingabe von «Eidechse, lieben».

Fazit: Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Erfolg bei der Nutzung der WB-App «Wallisertitschi Weerter». Auch hier wird etwas Übung Resultate bringen. Danke und viel Freude mit «Iischer Schpraach»!



Alois Grichting

1933, Brig-Glis, ist Ingenieur, Volkswirtschaftler, Lehrer i.R., Publizist.

alois.grichting@gmail.com

WB,
18.1.2023